

2. Advent – Lukas 21, 25 - 33 – 6. Dezember 2020 – Dresden

Jesus sprach zu seinen Jüngern: „Es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume an: wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es, so wisst ihr selber, dass jetzt der Sommer nahe ist. So auch ihr: wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis es alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Zwar geschehen keine Zeichen an Sonne, Mond und Sternen, aber den Völkern ist bange auf Erden. Zwar braust das Meer – jedenfalls nicht bei uns – mit gewaltigen Wasserwellen und richtet große Zerstörung an, aber die Menschen vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die da noch kommen. Das doch so winzige Corona-Virus hat uns alle im Griff mit verheerenden Folgen: es verbreitet Angst und Schrecken, es treibt die Menschen gegeneinander auf und lässt uns in eine düstere Zukunft blicken.

Was ist zu tun? Sollen wir verdrängen und so tun, als gehe uns das Ganze nichts an? Sollen wir resigniert aufgeben? Oder jetzt erst recht nach dem Motto: „*Lasst uns feiern, denn wir wissen nicht wie lange noch! Vielleicht sind wir morgen schon tot!*“ Oder sollen wir uns in eine Scheinwelt zurückziehen? Wir müssen etwas tun. Aber was? Der Mensch als Macher ist jedenfalls am Ende mit seiner Weisheit und Kraft. Ohnmächtig sind wir der Pandemie ausgeliefert.

In unserem heutigen Schriftwort gibt Jesus Christus uns drei Hilfen angesichts der düsteren, dunklen Zukunftsaussicht: ***Augen auf und erkennt die Zeichen der Zeit! Kopf hoch und seht, wer da kommt. Und gründet Euch in meinem ewigen Wort!***

Augen auf und erkennt die Zeichen der Zeit!

Jesus Christus nennt seinen Jüngern ganz nüchtern die Zeichen der Zeit: Krieg und Blutvergießen, Hungersnöte und Katastrophen. Zeichen geschehen am Himmel geschehen, Wasserfluten bedrohen die Erde, ja zerstören sie. Und die Menschen geraten in große Furcht, sie zittern und vergehen. Wie wahr!

Mit diesen Worten will unser HERR nicht erschrecken oder in Panik versetzen. Das ist keine Schwarzmalerei, die uns auch noch den letzten Lebensmut nehmen will.

ER will vielmehr zeigen, dass wir hier nicht im Paradies leben und es auch nicht mit unseren Kräften schaffen können. ER setzt der gegenwärtigen Panik die nüchterne Art der Christen entgegen: Christen erwarten nicht die Lösung aller Probleme und doch kämpfen sie um die Beseitigung der Nöte. Christen geraten angesichts der schrecklichen Ereignisse nicht in Verzweiflung. Denn sie wissen: die Welt bewegt sich auf das Ende zu, zu einen Neuanfang durch Gott!

Das „Goldenen Zeitalter“ gibt es seit dem Sündenfall nicht! Die Leiden und die Nöte, die Schrecklichkeiten und die Katastrophen gehören zum Wesen dieser vergehenden Welt. Und daran hat der Mensch großen Anteil. Er lebt nach seinen Maßstäben und ist schuld an dem, was nun mal auf Erden geschieht. Der Mensch fliegt zum Mond, aber das Hungerproblem kann er nicht lösen. Wir haben Teleskope und Mikroskope, aber den Nächsten sehen wir nicht.

Die Zeichen der Zeit machen immer wieder deutlich, wie brüchig und hingällig unser Leben ist. Dass wir unser Leben nicht in der Hand haben, es weder sichern noch verlängern können.

Augen auf, liebe Schwestern und Brüder! Erkennt die Zeichen! Sie sind aber nicht das Ende, denn am Ende kommt der Menschensohn. Am Ende steht nicht das Chaos, uns erwartet nicht das Aus, wir sind nicht verloren. Es kommt vielmehr der Heiland Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, um uns heimzuholen in die neue, ewige Welt.

Wir warten darauf, dass der, der sich schon längst aufgemacht hat und unscheinbar gegenwärtig ist, seine Verborgtheit ablegt und sichtbar erscheint. Dass der HERR sich in allen Bereichen als der HERR erweist, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist. Dass wir IHN schauen in seiner Herrlichkeit und mit IHM leben.

Darum ruft Jesus Christus angesichts der erschreckenden Zeichen: ***Kopf hoch und seht, dass der HERR kommt!***

Kopf hoch! Nicht Kopf runter, um die vielen Nöte und Probleme zu übersehen. Nicht aufgeben und sich zurückziehen. Nicht in Angst und Schrecken untergehen, weil wir am Ende sind und keine Lösung haben. ***Kopf hoch und seht, wer da kommt: der Heiland Jesus!***

Das ist keine Vertröstung nach dem Motto: „Nimm's leicht!“ Oder: „Das Leben geht weiter!“ Oder: „Du musst in allem das Gute sehen! Denke positiv!“

Jesus Christus sagt: „**Wenn dieses anfängt zu geschehen, - und vieles davon geschieht jetzt schon - dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!**“

Es geht um die Erlösung: sie ist schon längst am Kreuz von Golgatha geschehen. Erlösung – das ist „**Loskauf**“. Jesus Christus hat uns freigekauft von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels. Wir gehören IHM mit Leib, Seele und Geist. Wir sind sein Eigentum, jetzt in dieser Zeit der Not und Angst. Darum: ***Kopf hoch!***

Erlösung – das heißt: wir sind erlöst aus der Gottesferne! Wir leben wieder mit Gott dem HERRN – egal, ob wir es spüren, wahrnehmen, erkennen oder nicht. ER ist bei uns und geht mit uns. Darum: **Kopf hoch!**

Erlösung – das bedeutet: wir sind erlöst von unserer Schuld: ER hat sie für uns an unserer Statt gesühnt. Darum ist das, was wir erleiden und aushalten, niemals Strafe oder ein Zeichen gegen Gott. Wir stehen nicht mehr unter dem Zorn Gottes, sondern leben unter den Augen des himmlischen Vaters. Darum: **Kopf hoch!**

Erlösung – das heißt schließlich, dass wir erlöst sind von allen dunklen Mächten, die unser Leben auf Eden gefährden. Auch der letzte Feind, der Tod ist besiegt, seitdem ihm der Eine entkommen ist. Christus lebt und wir mit IHM! Darum: **Kopf hoch!** Wir haben eine lebendige Hoffnung für die, von denen wir Abschied genommen haben, und für uns, wenn wir einmal sterben müssen. **Kopf hoch!**

Und vor allem: **Ohren auf!** Damit wir nicht den Mut verlieren und in der Not untergehen, gibt uns Jesus Christus eine dritte Hilfe: „**Gründet Euch in meinem Wort! Denn Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht!**“

Alles wird einmal vergehen. Alles, was uns im Leben wichtig geworden ist: alle Erfolge und Errungenschaften, unser Hab und Gut. Alle Worte und Weltanschauungen, womit Menschen versuchen, das Leben zu gewinnen, werden nichtig. Aber die Worte Jesu vergehen nicht! Sie bleiben ewig endgültig gültig.

Was Jesus Christus gesagt hat, bleibt bestehen, auch wenn alles andere untergehen wird. Es gilt durch alles Unheil hindurch, was der HERR Dir, lieber Christ, in der Heiligen Taufe versprochen hat: „**Du bist mein!**“ Es gilt die Verheißung, die Christus Dir im Heiligen Abendmahl sagt: „**Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, der bleibt in mir und ich in ihm.**“

Wenn alles, wirklich alles vergehen wird, dann hat immer noch Bestand, was Christus Dir auf den Kopf zugesagt hat: „**Dir sind deine Sünden vergeben!**“ Nichts und niemand kann Dich daran hindern, in Gottes neuer Welt dabei zu sein.

Darum ist der Gottesdienst so wichtig, damit wir immer wieder das Wort Gottes hören und Gottes Freundlichkeit schmecken. Hier im Gottesdienst bekommt unser Leben die Grundlage, die wirklich Bestand hat, einen festen Halt, wenn alles drunter und drüber geht. Hier erhalten wir den Boden unter die Füße, wenn Menschen um uns herum die Hoffnung verlieren und ratlos aufgeben. Hier ist der HERR, verborgen und unscheinbar, der am Ende der Zeit sichtbar für alle kommen wird.

Hier ist der Heiland, der Euch, liebe Schwestern und Brüder, zu Rettungshelfer macht in dieser trostlosen, vergänglichen Welt. Ihr könnt und sollt denen, die ohne Hoffnung leben und ohne Halt im Strom der Zeit umherirren, Hoffnung und Halt geben. Ihr kennt doch die Zeichen der Zeit. Ihr wisst doch, dass der HERR kommt. Ihr seid gegründet in den lebendigen Christus und habt Worte des ewigen Lebens! Und der HERR Jesus Christus lebt und wirkt in Euch. Amen.